

Max Liebermann von Sonnenberg

Selam

(1892)

I.

In dem Land der Muselmänner
Die da wohnen gegen Morgen,
Braucht der Ritter von der Dame
Niemals einen Korb besorgen.

5 Zu geheimer Liebeswerbung
Weiß er Blumen sich zu pflücken,
Weiß darin sein ganzes Sehnen,
All' sein Hoffen auszudrücken.

10 Und die Schöne kennt die Deutung,
Und sie pflückt mit eignen Händen
Neue Blumen, durch verschwiegene
Sklavin, Antwort ihm zu senden.

15 Die Gewährung, die Versagung,
Bleibt verborgen vor den Leuten;
Selam heißt die duft'ge Spende;
Jedermann kann ihn dort deuten.

II.

Ob ich wohl bei dir, Verehrte,
Auch durch Blumen Antwort finde?

20 Nein! dagegen spricht Gewohnheit,
Sparsamkeit, und and're Gründe.

Denn bei uns sind, wie die Menschen,
Auch die Blumen doppeldeutig,
Und die Gärtner sind sehr theuer,
Und der Preis, so fürcht' ich, reut dich.

III.

25 And're Völker, and're Sitten. —
Jüngsthin hört' ich aus dem Munde
Einer Dame, die in Spanien
Ist zu Hause, diese Kunde:

30 Minder zart, doch auch recht praktisch,
Weiß der Spanier zu ergründen,
Ob bei der geliebten Dame
Er Erhörung würde finden.

35 Er verfolgt die Spur der Holden
Und er sucht ihr auf entlegnen,
Nicht von Menschen überfüllten
Seitenwegen, zu begegnen.

40 Er erröthet dann wie üblich,
Und er zieht, als wollt' er grüßen
Seinen Hut, und läßt ihn fallen
Zu der Donna zarten Füßen.

Wenn den Hut sie überschreitet,
Darf er auf Erhörung hoffen;
Doch sein Mühen ist vergeblich
Wenn sie ausweicht, scheu, betroffen.

45

Nächstens, wenn bei trockenem Wetter
Dir mein Hut zu deinen Füßen
Rollt, so weißt du es zu deuten
Dieses all' zu tiefe Grüßen.

Textnachweis:

Max Liebermann von Sonnenberg, *Gedichte. Dritte Auflage*, Leipzig
1892, S. 189–191.

Die Kommasetzung wurde oben im Text an mehreren Stellen angepasst.